



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Gesundheitskompetenz und ihre Bedeutung

12. Bayerischer Selbsthilfekongress

Hof, 16. November 2019

Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie, LMU München





Grundlegende Felder der Gesundheitskompetenz:

Bildung/Wissen zu Gesundheitsthemen.

„Zu viel“ Wissen.

Chronische Krankheit.

Vorsorge.



I Krankenrolle und chronische Krankheit

- ➔ Chronische Krankheit und Gesundheitsvorsorge.
- ➔ Sozial akzeptierte Krankenrolle: temporärer Autonomieverlust und Unterwerfung unter ein Regime der Passivität.
- ➔ Entscheidende Dimension: Temporalität im Sinne von Begrenztheit mit der Erwartung, diese Rolle hinter sich zu lassen.
- ➔ Wird von chronischer Krankheit außer Kraft gesetzt.
- ➔ Versöhnung mit dem Alltag.
- ➔ Vom Ereignischarakter zum Prozesscharakter.



II Gesundheitswissen und -kompetenz

- ➔ Medizinisches Wissen vs. Ärztliches Wissen.
- ➔ Ärztliches Wissen vs. Selbstbezogenes Wissen.
- ➔ Kompetenz: Souveräner Umgang mit Wissen.
- ➔ Gesundheitskompetenz: mehr als Zugang zu abstraktem Wissen.
- ➔ Übersetzung von spezialisiertem Wissen in die Sprache und die Perspektiven der Betroffenen.



III Selbstkompetenz

- ➔ Von der Passivierung zur Aktivierung.
- ➔ Expertenschaft der eigenen Routinen
- ➔ Aus ärztlicher/therapeutischer Perspektive: Monitoring der Selbstbeobachtung des Patienten.
- ➔ Synchronisation zyklischer Routinen chronischer Krankheit mit den Routinen des Lebens.
- ➔ Überwindung der Paradoxien der Vorsorge.



IV Hilfe zur Selbsthilfe

- ➔ Intermediäre Akteure: Selbsthilfegruppen/-organisationen, Selbsthilfekontaktstellen, Krankenkassen, Bildungsinstitutionen etc.
- ➔ Müssen Übersetzungsprozesse anleiten: ärztliche, pharmazeutische, therapeutische, lebenspraktische, patientenorientierte Perspektiven.
- ➔ „Zu viel“ Wissen; widersprüchliches Wissen.
- ➔ Rückkopplungen.



V

Paradoxie der Vorsorge

- ➔ Handeln findet stets in Gegenwart statt und reagiert auf gegenwärtigen Handlungsbedarf und Anreize.
- ➔ Präventionshandeln findet auch in der Gegenwart statt, reagiert aber auf den Ausschluss zukünftiger Folgen.
- ➔ Der Erfolg von Präventionshandeln bleibt fast immer unsichtbar oder nur indirekt sichtbar.
- ➔ Prävention unterliegt der Paradoxie der Unsichtbarkeit.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Contact:
Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie der LMU
Konradstr. 6
D-80801 München
Fon. 0049.89.2180.2441
Homepage. www.nassehi.de
E-Mail. armin@nassehi.de